

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

103 (4.5.1900) Mittagausgabe



Expedition:
Stiefel und Lammstraße 64
Telegraphen-Abteilung
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten
Verantwortlich
für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Hinderpacher,
Hauptredakteur
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgegend über
15 000
Abonnenten.

Nr. 103.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 4. Mai 1900.

Telephon-Nr. 34.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 35 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
'Frisch', Roman von G. Wild. - 'Vor hundert Jahren', Anekdoten aus dem Leben Kaiser Karls des Großen. - 'Der Frühling der Tropen', von Otto Lehmann. - 'Anekdoten'.

Pariser Brief.

Das Kolonialheer. - Die Verhaftung der zwei deutschen Kolonialoffiziere.

(Von unserem Berichterstatter.)

Paris, 2. Mai.
Der bekannte Afrikareisende Jean Ségur verdammt in der 'Revue' die Kolonialarmee, deren Bildung von dem Senat abhängt. Er weist auf die Fehler hin, die in Madagaskar von den Offizieren aller Truppengattungen in dem letzten Feldzuge begangen wurden, dessen Organisation man dem Kriegsminister General Mercier verdankt. Die Kugeln der Hoves, sagt er, haben drei Mann getödtet, die Verbrennen der Organistoren und der Befehlshaber aber mehr als sechshundert Mann. Uebrigens verliert sich in Tonking, wo der Feind nur eine geringe Anzahl von Soldaten erlegte, die Missethat der Offiziere aber über zwanzigtausend Mann das Leben kostete.

Ein Kolonialheer wäre jetzt, da wir ein Kolonialgebiet besitzen, nicht nur gefährlich, sondern auch unnütz. Wozu soll es dienen? Zu neuen Eroberungen; zur Verteidigung gegen einen auswärtigen Feind; dann aber auch noch, wie Bürger Sembrat in der Kammer andeutete, zur Ermöglichung von Staatsstreichen. Darüber hat man gelacht, aber die Sache ist gar nicht so lächerlich. Ich kenne die Offiziere in den Kolonien. Alle, ob sie dem Land- oder dem Seeheer, oder den Kolonialtruppen angehören, haben das Eine miteinander gemein, daß sie die Zivilgewalt verachten, und daß diese ihnen als eine Ungeheuerlichkeit erscheint, wenn sie aus der Kaserne herauskommen. In Nord, Gewaltthat, Mißbrauch des Ansehens gewöhnt, würden sie gern dazu ihre Zustimmung nehmen, um außerhalb der Kaserne den Rassenunterschied wieder herzustellen, dessen Vortheile sie drinnen genießen. Allein vermögen sie das aber nicht; der Soldat müßte ihnen dabei helfen, und der Soldat ist heute nicht mehr das willenlose Thier, das früher auf Befehl Vater und Mutter erschlagen hätte. Nichts ist jetzt ungewisser, als seine Betheiligung an einem militärischen Staatsstreich. Es giebt keinen einzigen Befehlshaber mehr, der mit Bestimmtheit sagen könnte: Meine Leute werden mir folgen. Diese Ungewißheit allein hat uns zu verschiedenen Malen vor neuen Meutereien bewahrt. Solche Bedenken, wie der Soldat im Mutterlande, hat aber bei den Kolonien verminderte nicht. Seine Arbeiten unter Menschen anderer Rasse, die Rolle, die er mit dem Säbel in der Hand unter Selben und Schwarzen spielt, giebt ihnen eine übertriebene Vorstellung von seinem Können und seiner Bedeutung. Man sehe nur Marchand. . .

Sobald ein Kolonialoffizier ein paar Sonnenstücke ertragen und ein paar Eingeborene hat niedermetzen lassen, so fällt er sich für bewiesen, uns zu beglücken. Wie er in Indo-China die Ananien und in Afrika die Neger beglückte. Solchen Offizieren gebe man Regimente von Berufssoldaten, wie die Trunkenbolde der Fremdenlegion, die

sich zu allen Gewaltthaten bereit finden lassen, und die Befürchtungen des Bürgers Sembrat werden sich als berechtigt herausstellen.

Das Kapitel 'Gewaltthaten der Kolonialoffiziere' zu erweitern, giebt Johann heute den Mittern eine Berliner Meldung neue Veranlassung. Es ist die Havas-Meldung betreffend die zwei deutschen Offiziere Hauptmann Kannenberg und Hauptmann Wegener, welche wegen grausamer Handlungen, die sie in Afrika begangen haben, verhaftet worden sind. Dies nun wird heute von der Pariser Presse angelegentlich erörtert. So schreibt die 'Aurore' dazu:

Die Nationalisten mügen sich beruhigen. Die Depesche ist aus Berlin datirt. In Frankreich erheischt die Ehre der Armee, daß man solche Verbrechen verheimliche. So steht es noch immer fest, daß es, wie der Müller zu Friedrich dem Großen sagte, in Berlin noch Richter giebt ('il y a des juges a Berlin'). Uebel brauchte nur im Reichstage die Scheuchtschreien der beiden Offiziere aufzubeden, und sie wurden des Mordes angeklagt und festgenommen. Bei uns tragen die Dinge sich anders zu. Der Offizier, der seine Ordnung tödtet, bringt die Sache in Ordnung, indem er den Journalisten fordert, der seine Missethat vor die Öffentlichkeit bringe. Die Militärsjustiz hat genug damit zu thun, unschuldige Soldaten zu verurtheilen, und kümmert sich nicht um solche Lappalien. Unsere Regierung 'zum Schutze der Republik' ist ihrerseits so eifrig damit beschäftigt, alle Verbrechten und Säbeltrahler, alle Solongos und alle Prioux zu säubren und kann sich nicht mit allen Schandthaten befassen, die sich hinter den Tropen von Jugoslawen und Doretscha verbergen.

Hardouin, der Chefredakteur des 'Matin' philosophirt: 'Es ist überall dasselbe, Belgier, Franzosen, Engländer, Deutsche werden bei der Besetzung nach Afrika zu wilden Thieren. Manche tödten zu ihrem Vergnügen, und man hat Leute gesehen, die in Europa keine Fliege weh thäten, in Afrika aber unbegreifliche Anfälle von Grausamkeit haben. Ist das Klima daran schuld, oder ist es das Gefühl, alles sei erlaubt, welches den moralischen Sinn der Europäer verwirrt und ihre Instinkte ausarten läßt. Vielleicht wirken beide Ursachen zusammen. Die absolute Gewalt hat römische Kaiser wie Tiberius, Domitian, Vitellius, Heliogabalus geschaffen und überdies haben wir eine ganze Reihe orientalischer Monarchen, welche die Grenzen der Wildheit weit hinaus gerückt haben und von dem Klima nicht beeinflusst worden waren. So könnte man das Klima bis zu einem gewissen Grade freisprechen und annehmen, daß es hauptsächlich die unbefchränkte Gewalt ist, welche den Negern gegenüber manche Civilisirte, die wir zu ihnen schicken, in blutdürstige Bestien verwandelt.'

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der 'Bad. Presse'.)
Die Beratung des Antrages Müller-Zulda, betreffend Erhöhung der Reichs-Kampfsteuern und Antrag Bassermann betreffend Erhöhung der Zölle auf Sikore, Branntwein und Schäume wird fortgesetzt.
Abg. Vebel (Soz.) erkennt an, daß die Regierung das frühere Flottengesetz wenigstens soweit acht, daß sie nicht ganz neue Steuern vorgeschlagen habe. Die von Müller-Zulda beantragte Steuer auf den Seeschiffahrtswert sei gefährlich die Entwidlung dieses Verkehrs. Die geforderten Steuern enthielten eine ungleiche Belastung. Die Flotten-interessenten würden am wenigsten betroffen. Gegen eine Verdoppelung der Lotteriesteuer habe er nichts einzuwenden. Er sei ein Gegner der Lotterie selbst.
Abg. Graf Stolberg (konf.): Wenn die hier beantragten Steuererhebungen für die Deckung der Flottenkosten ausreichen, erwachse

aus der Flottenverfärfung eine nicht zu große Belastung des Volkes. Die konservative Partei sei eine Gegnerin der direkten Reichssteuern aus materiellen und politischen Gründen. Die direkte Reichsteuer würde die Quelle des Mißmußs, der Mißgunst und des Mißtrauens der Einzelstaaten gegeneinander sein.

Abg. Werner (Nsp.) erklärt seine Zustimmung zu den Anträgen.

Abg. Hahn (B. d. L.) führt aus: Die Verklärung des Landheeres sei wichtiger als die Verklärung der Flotte. Hätte das Reich die Ueberschüsse der Reichsbank für sich einbehalten, anstatt sie theilweise in das Ausland fliehen zu lassen, so wären größtentheils für die Flottenvermehrung die erforderlichen Mittel bereits vorhanden. Das ausländische Kapital müsse höher besteuert werden, als der Antrag Müller-Zulda vorschlägt. Auch die Kompensationsgeschäfte wären heranzuziehen. Die nationale Wirtschaftspolitik würde wesentlich die Stimmung des Volkes für die Vorlage verbessern.

Abg. von Kardorff (Npt.) meint, die Verklärung der Flotte er spare uns mindestens 100 000 Mann, die wir sonst zur Verteidigung der Küsten brauchen. Auch Fürst Bismarck erkannte an, daß Deutschland eine Seemacht werden müsse. Das Bestreben der Regierung, einen stärkeren Betriebsfonds zu erhalten, sei gewiß berechtigt. Der Reichstag möge die Anträge annehmen, um dem deutschen Volke eine starke Flotte zu geben.

Abg. Hahn (B. d. L.) erwidert: Bismarck habe durch seine Politik die ganze Flotte ersetzt. Die jetzige Regierung werde mit einer noch viel größeren Flotte nicht das leisten können, was Bismarck geleistet habe. (Redner spricht in sehr erregter Tone und wird durch großen Lärm und ironische Zurufe unterbrochen.)

Beide Anträge werden darauf an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die zweite Beratung der Unfallversicherungsgesetznovelle.

Zu Par. 1 (Umfang der Versicherung) bekräftigt Abg. Molkenbührer (Soz.) einen Antrag Albrecht, welcher den Kreis der unter das Gesetz fallenden Personen erweitert und den Begriff 'Arbeiter' weitergehend definiert, außerdem Fehrlinge, Gesinde und Hausarbeiter zu den Arbeitern rechnet.

Geheimrath Caspar spricht sich gegen diesen Antrag aus.

Abg. Fischel (fr. Npt.) ist mit seiner Partei im Großen und Ganzen mit den Kommissionsbeschläffen einverstanden. Der sozialdemokratische Antrag sei unausführbar.

Abg. v. Krichthofen meint, der Antrag Albrecht habe nur einen programmatischen Charakter.

Abg. Rosenow (Soz.) spricht insbesondere für die Einbeziehung des Handelsstandes unter das Gesetz. Die Häufigkeit der Unfälle in diesem Erwerbszweige erfordere das.

Abg. Stadthagen (Soz.) bezeichnet die Ablehnung des Antrages Albrecht, weil er bei der jetzigen Organisation der Berufsgenossenschaften unbrauchbar sei, als grundlos. Territoriale Berufsgenossenschaften könnten geschaffen werden.

Abg. Franzen (natl.) erklärt, die Kommissionsberatungen hätten ergeben, daß diejenigen Personen, die der Antrag Albrecht in das Gesetz hineinbeziehen will, in die jetzige Organisation nicht eingereiht werden können.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

Par. 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Paragraphen 1a, 1b und 1c werden debattellos angenommen.

Zu Par. 3 (Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes) beantragt ein Antrag Albrecht Ausdehnung desselben auf Lehrlinge, Volontäre usw.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet den Antrag.

Geht Rath Caspar wendet sich gegen den Antrag.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt und Par. 3 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso Par. 4.

wären zu sehr verschieden, als daß wir miteinander recht glücklich hätten werden können; er war ja auch so viel älter und ich fast noch ein Kind, als er mich zu seiner Frau machte. Du hast es nicht gemerkt, weil Du noch zu jung warst, aber andere sahen es, wie wenn wir zu einander paßten. Dein Vater war, so wie gegen sich selbst, auch gegen alle streng und rücksichtslos und . . .

„Aber offen war er, ohne Falsch!“ warf Gertrud fast trotzig ein, „alles Ungerade verabscheute er und darum — sie hielt einen Augenblick inne — „mag er wohl mit manchen Leuten nicht übereinstimmen haben.“

„So,“ fuhr Frau Rotland ruhig fort, als ob sie diese Worte nicht gehört und verstanden habe, „sind wir nebeneinander hergegangen und es gab nicht viel Sonnenschein in unserem Hause; als ich später Wittwe geworden, war ich Deines Vaters jüngeren Bruder dankbar für die herzliche Freundschaft, die er mir entgegenbrachte. Er ordnete auch alle äußeren Angelegenheiten für mich, wir traten uns immer näher und wenn wir auch beide fühlten, daß uns unserer Freundschaft längst etwas anderes erwachsen, so hab' ich's doch gewaltsam bezwungen, denn es stand etwas zwischen uns, zwischen mir und meinem Glück. Paul war es verborgen, er las wohl in meinem Herzen und doch begriff er nicht, warum wir nicht glücklich werden könnten und ich ihm keine andere Antwort geben wollte. Da war er zuletzt in Groll und Zweifel von mir gegangen; er hatte mit ein herbes Wort gesagt und als er dann doch die schönen Rosen sandte, ahnte er noch nicht, wie bald sich die Dinge anders wenden würden als ich gedacht. Ich wollte stark bleiben, wie bisher, da aber, wie sie ihn hier herüberbrachten, und es hieß, er sei im Sterben, war ich nicht mehr Herr über mich, er, und die Leute, die uns umstanden, sahen jegl. klar, was ich bisher zu verbergen suchte. Es blieb uns keine andere Lösung übrig, wir mußten uns öffentlich verloben, und nicht das Gerüde herauszufordern.“

„Ich weiß ja das alles, Mutter, warum erzählst Du mir's noch?“ fragte Gertrud achselzuckend.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

4. Mai.

1708 Billingen wird von den Franzosen beschossen.

1872 Errichtung des polizeilichen Arbeitshauses in Rixlau.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Fräulein Merz und die anderen Diensthöten waren inzwischen herzugelommen. Die erstere umfakte wie in inniger Freundschaft Frau Rotland und zog sie mit schnellem entschiedenen Druck hinweg. Diesmal aber gelang's ihr nicht völlig; mit ungewohnter Energie ließ Frau Rotland ihre Hand zurück. „Lassen Sie mich, hier ist mein Platz!“ sagte sie entschieden.

„Aber bedenken Sie, die Leute!“ rief Fräulein Merz gedämpft hervor und in ihren Widen lag ein flehendes Funkeln.

Die Angeredete achtete nicht darauf. Sie wuschte mit ihrem Luche die Blutstropfen von der Stirn des Dnrmächtigen. Da schlug dieser die Augen auf und sah sich verwundert um. Wie sein Blick aber den Thronen traf, ging ein Leuchten über sein Gesicht, er strich mit der Hand über die Stirn und richtete sich auf. „Ah, jetzt weiß ich's wieder, was geschehen ist, aber es ist nicht schlimm; Emmy, liebe Emmy, zittere doch nicht so!“

„Krieb, ist Dir besser?“ fragte sie leise, aufathmend.

„Gewiß, es ist gar nicht schlimm, nur ohnmächtig war ich, weil ich einen gehörigen Stoß an den Kopf bekommen hatte“, antwortete er lächelnd. „Die Leute machen es gleich viel ärger. Nur um einen Schlud Wein möchte ich freundlichst bitten, mir ist ein bisschen schwächlich zu Muth von der Geschichte, das ist alles.“

Frau Rotland sah Fräulein Merz an, diese jedoch gab dem Dienstmädchen rasch den Auftrag und wich nicht von ihrer Seite.

„Nun, Emmy, herzinnigen Dank. Ich sogne den Unfall, er hat mir ein Licht gegeben, das mich glücklich macht!“ sagte dann Hartmühl leise, beim Abschiednehmen, als der Wagen sich langsam wieder in Bewegung setzte.

Am anderen Tage überraschte die Kunde von der Verlobung Herrn Hartmühls mit Frau Rotland die Bewohner von Gallbergen. Oder vielmehr sie überraschte nicht, hatte man früher doch oft geglaubt und vorausgesetzt, es werde so kommen, und sich nur gewundert, daß es nicht eher geschehen. Erst staunten, dann mit eifriger Zurückhaltung hatte Gertrud, die auch zur Zeit des Unfalles nicht zu Hause gewesen, die Kunde von der Verlobung ihrer Mutter vernommen. Sie hatte kein Wort des Glückwunsches weder für diese, noch für den Dntel gehabt. Still und kalt, vereinsamer als sonst ging sie ihrer Wege. Als sie spät am Abend allein auf ihrem Zimmer war, trat ihre Mutter ein.

„Ich werde Dich wohl nicht stören, Gertrud? Daß Du noch nicht zur Ruhe gingst, daß ich mir wohl“, begann sie etwas zaghaft und setzte sich auf den niederen Sessel neben den zierlichen Ofen.

„Nein, ich kann noch nicht schlafen! Wünschst Du etwas?“ fragte das Mädchen kalt.

„Wünschst Du? Nein, nur, daß Du mich ruhig anhörst und dann Deine Mutter nicht verurtheilen möchtest. Ich hab' es wahrlich nicht gemollt und erstrebt, daß es so kommen sollte, die Verhältnisse sind manchmal mächtiger, als wir, und wir werden durch sie in eine Lage gedrängt, wo wir nicht anders handeln können, als wie's eben geschieht. So ist's auch jetzt mit mir gewesen.“

Gertrud erwiderte nichts, aber ihre Miene sagten deutlich: „Wozu die vielen Worte, sie können doch nichts mehr ändern und mich nicht beirren in meiner Empfindung!“

Mit einer etwas ungeduligen Geberde setzte sie sich seitwärts auf einen kleinen Buff und schien schweigend die weiteren Worte ihrer Mutter zu erwarten.

„Siehst Du, Gertrud,“ begann diese, „Du bist alt genug, daß Du mich verstehen wirst, wenn ich Dir sage, Dein Vater und ich



Zu Par. 5 (Gegenstand der Versicherung und Umfang der Entschädigung) beantragt Abg. Stadthagen, die Feststellung des Schadens in Uebereinstimmung mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch zu regeln.  
 Geh. Rath Caspar meint: Wenn ein Ausnahmefall vorliege, so sei es zu Gunsten der Arbeiter. Eine Verbesserung sei in dem sozialdemokratischen Antrage nicht zu finden.  
 Abg. Molkenbühr (Soj.) befürwortet den Antrag Stadthagen.  
 Der Antrag wird abgelehnt.  
 Par. 5 wird in der Kommissionsfassung angenommen.  
 Morgen 1 Uhr: Weiterberatung. — Schluß 6 Uhr.

**Tages-Rundschau.  
 Deutsches Reich.**

\* Dem Vernehmen der „Ff. Z.“ nach wurde man auf die Erkrankung des Königs Otto von Bayern durch Anzeichen geleitet, daß er Sämergen haben müsse. Angaben hierüber sind von ihm nicht zu erlangen, wodurch eine Diagnose sehr erschwert ist. Die Annahme des ärztlichen Consiliums, daß es sich um Mierenslein handle, dürfte zum Theil auf Vermuthungen begründet sein. Eine ganz genaue Feststellung des Leidens ist zur Zeit noch nicht möglich.

\* In der Reichstagskommission gab bei der Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Post-Dampfschiffs-Verbindungen mit Afrika Staatssekretär v. Podbielski Namens der Verbündeten Regierungen die Erklärung ab: Der Reichskanzler wird der Gesellschaft auferlegen, daß ohne seine Genehmigung ein Ausländer dem Vorstande und Aufsichtsrathe der Gesellschaft nicht angehören darf. Die Kommission beendete dann die Beratung des Gesetzentwurfes und nahm denselben unverändert an. Zugleich gelangten zwei Resolutionen zur Annahme:

Erstens: der Reichskanzler möge dahin wirken, daß die Fahrgehindigkeit bei den Postdampfern nach Afrika nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes erhöht werde, zweitens: der Reichskanzler möge mit den Unternehmern, denen die Postdampfschiffsverbindungen übertragen wird, die Vereinbarungen treffen, daß er die Befugniß erhalte, landwirtschaftlich Produkte, welche mit denen der deutschen Landwirtschaft konkurriren, mit Ausnahme von Tabak, Bienenwachs, Häuten, Fellen und Wolle, von der Einfuhr durch die subventionirten Dampfer nach deutsch, belgischen und holländischen Häfen auszuschießen.

\* Das Kompromiß zwischen der Mehrheitspartei des Reichstags und der Regierung über die Fleischbeschaubarkeit auf folgender Grundlage: Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerleinertem Fleisch wird verboten. Das Bäckfleisch wird als zubereitetes Fleisch behandelt und darf nur in Stücken von mindestens 4 Kilogramm eingeführt werden. Dasjenige Fleisch, das zwar einer Behandlung zum Zweck der Haltbarmachung unterzogen worden ist, aber die Eigenschaften des frischen Fleisches wesentlich beibehalten hat oder durch entsprechende Behandlung wiedergewonnen kann, wird als frisch es Fleisch behandelt (d. h. es darf nur in zusammenhängenden Stücken eingeführt werden). Für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903 sind die Bedingungen für die Fleisch-einfuhr gesetzlich neu zu regeln. (S. a. unter „Amerika“. D. R.)

**Frankreich.**

\*) Nach dem „Rappel“ wird nächstens ein neuer politischer Standa ansprechen, weil ein Abgeordneter sich von einer Gesellschaft, die eine Konzession auf der Weltausstellung suchte, hunderttausend Franken veriprechen ließ, von denen er hunderttausend Franken bezogen hat. Der Salon des Cheque, der den Namen des Abgeordneten enthält, ist in den Akten der Gesellschaft aufgefunden worden, da diese in einen Prozeß verwickelt wurde. Nach dem „Clair“ ist die Gesellschaft die Société des Indes françaises.

**Türkei.**

**Zur Flucht Ismael Kemal's.**

\* Aus Konstantinopel, 1. Mai, wird der „Ff. Z.“ gemeldet: Ismael Kemal hat heute an Bord des englisch-egyptischen Dampfers „Tewfik Nabani“ Konstantinopel verlassen. Er begibt sich zunächst nach Athen. Er erzählte dem Reichsterstatter u. A.: Der Minister rath habe kurz vor seiner Ernennung zum Generalgouverneur von Tripolis einen Beschluß mit Bezug auf seine Verbindung dem Sultan unterbreitet und so hätte er jederzeit von Tripolis hergebeordert werden können. Er, Ismael, mache den Sultan nicht verantwortlich, aber seine Rathgeber werden für die Zukunft eine fürchterliche Verantwortung auf sich laden, wenn sie in dieser ziellosen Weise, wo jede Sicherheit der Person und des Eigenthums immer mehr schwindet und der Ausbruch einer ephelischen, patriotischen Ueberzeugung einem Verbrechen gleichgehalten wird, weitergehen.

**Die deutsche Torpedoboots-Division auf dem Rhein.**

Die auf Befehl des Kaisers für die Rheinfahrt bestimmte Torpedoboots-Division setzt sich zusammen aus dem Schuldivisionsschiff D 4 und den Torpedobooten S 7, S 8, S 9, die der ersten Torpedoboots-Abtheilung der Division angehören, und den Schultorpedobooten S 17, S 18 und S 20 der Nordstation. Das Torpedobootsboot wie seine sechs Begleiterschiffe bilden nicht die stärksten und schnellsten Vertreter der deutschen Torpedowaffe. Die neuesten Divisionsschiffe und Torpedoboots sind erheblich größer, und es wäre vielleicht den letzteren gar nicht einmal möglich gewesen, soweit Stromaufwärts vorzubringen, wie die Boote der Schuldivision Befehl erhalten haben. Nichtsdestoweniger wird den Rheinflüßchen eine vollständig kriegsmäßig ausgerüstete Torpedobootsdivision vorgeführt werden, die, wie alle deutschen Torpedofahrzeuge, zu den besten ihrer Zeit gehörte und seit ihrer Erbauung, Mitte der 80er Jahre, unausgesetzt im Dienst gewesen ist.  
 Die Division wird, wie wir hier noch einmal wiederholen, von dem Kapitänleutnant Funt, der zugleich Kommandant des Divisionsschiffes ist, befehligt; der Stab von D 4 setzt sich zusammen aus: 1. Offizier Oberleutnant z. S. Berger, Wachoffiziere: Oberleutnant z. S. v. Rosenberg, Leutnant z. S. v. Palasté, Marine-Ingenieur Dietze, Marine-Zahnteiler Weitzer. Die Besatzung ist 45 Mann stark. Die Torpedoboots haben eine Besatzung von 18 Mann und folgende Kommandanten: S 7 Oberleutnant z. S. Märter, S 8 Oberleutnant z. S. Dominik, S 9 Oberleutnant z. S. v. Retzoff, S 17 Oberleutnant z. S. Zenter, S 18 Oberleutnant z. S. Roth und S 20 Oberleutnant z. S. von Büllow. Ganz ausnahmsweise und auch für die ganz besondere Mission, welche die Torpedoboots zu erfüllen hat, ist eine kleine Kapelle von 10 Oberbojen des Musikkorps der 2. Matrosen-Division an Bord kommandirt, so daß die Gesamtbefatzung der Rheindivision 153 Mann beträgt.  
 Das Divisionsschiff D 4 ist als Leitschiff der kleinen Flottille ohne weiteres an seiner Größe, dem Divisionsstand im Topp und dem Ratenhauke mit der Kommandobrücke, hinter welcher der mächtige, schrägengeigte Schornstein hervortragt, zu erkennen. Die gewöhnliche Marschformanion einer Torpedobootsdivision ist derart, daß das Divisionsschiff sich an die Spitze setzt und die einzelnen Boote in Staffelform zu je dreien von jeder Seite in kurzen Abständen untereinander hintereinander dampfen,

Der Sultan bot Ismael heute den Botschafter-Posten in London an, allein Ismael glaubte in seiner gegenwärtigen Lage sich nicht entscheiden zu sollen und ließ den Sultan bitten, ihn erst einige Wochen in Athen anzuhören und überlegen zu lassen. Im Laufe der Konversation stieß Ismael mit seinem Champagner-Gläse wiederholt mit den englischen Offizieren an, indem er sehr herzlich für die Aufnahme dankte.  
 Ismael steht im Alter von 50 Jahren und ist ein Mann von großer Intelligenz. Sein von einem kurzen weißen Vollbart umrahmtes Gesicht zeigt in markanter Weise den albanesischen Typus.

**Amerika.**

\* In Washington ist man, lt. „Ff. Ztg.“, nicht erbaut über das aus Berlin gemeldete Kompromiß, das die Regierung und die Mehrheitspartei des Reichstages mit Bezug auf die Fleisch-Einfuhr abgeschlossen haben, aber man betrachtet es doch als ein Zugeständniß und als eine Grundlage für einen gütlichen Ausgleich.  
 \* Die demokratische Konvention von Michigan beauftragte ihre Delegirten, auf der Nationalkonvention für Dryan zu stimmen.

**Antliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. April ds. Jz. gnädigt geruht, dem außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Dr. Karl Friedrich Auerer die etatmäßige außerordentliche Professur für organische Chemie an genannter Universität zu übertragen.  
 Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. April ds. Jz. wurde Expeditionsassistent Martin Müller in Mannheim nach Heidelberg versetzt.

**Badische Chronik.**

\* Mannheim, 2. Mai. Die Gemeinde Sedenheim mit Rheinau ist mit dem gestrigen Tage in den Bezirk Mannheim übergegangen.  
 H. Mannheim, 2. Mai. Herr Hauptlehrer Jost in Räfenthal feierte am vergangenen Montag sein 50-jähriges Dienstjubiläum. An dem vom Ortskomitee veranstalteten Bankett beteiligten sich die Herren Bürgermeister von Hollander, Stadtschulrath Dr. Sidinger, Pfarrer Wöflinger und Aigelinger, Stadtrath Pfanz, Apotheker Hölzlin, der ev. Kirchchor, zahlreiche Bürger von Räfenthal und viele Lehrer der Umgegend. Herr Bürgermeister v. Hollander überreichte dem Jubilar namens der Stadtverwaltung ein Portefeuille mit einem Chek auf einen recht namhaften Betrag. Herr Pfarrer Wöflinger namens der ehemaligen Ortsgemeinde einen prachtvollen Regulator, Hr. Stadtschulrath Dr. Sidinger ehrte den Lehrer durch eine herzliche Ansprache, ebenso die Herren Geistlichen beider Konfessionen. Herr Apotheker Hölzlin brachte einen schwingenden Toast auf den Lehrer und auf den Chhor der Lehrerkonferenz, oder ließ eine besonders engagierte Musikkapelle ihre Weisen erklingen. Die ganze Veranstaltung legte Zeugniß davon ab, welcher Beliebtheit sich der verehrte Jubilar im Kreise seiner langjährigen Wirksamkeit erfreuen hat. Möge ihm noch eine recht lange, segensreiche Wirkamkeit beschieden sein.  
 \* Mannheim, 2. Mai. Der gestrige Umsatz des Totalisators erreichte die Höhe von 53500 M. und übertraf damit noch den von Sonntag. In der Badenia wurden allein 13130 M. verwettet. Der Gesamtumsatz des Totalisators betrug in den drei Tagen 130000 M. — Auf dem Rennplatz wurden gestern unter dem Verachte, Tickets gestohlen zu haben, fünf von auswärtigen gemeinere Personen verhaftet. Vier davon wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, der Fünfte dagegen, ein in Frankfurt a. M. ansässiger, selbständiger Kaufmann ist noch in Haft.  
 \* Mannheim, 2. Mai. Auf dem Viehhof ging es gestern Vormittag äußerst lebhaft zu. Es fand der übliche Hauptviehmarkt mit Prämierung statt, eine Veranstaltung, die aus alter Zeit stammt und heute noch den Charakter eines Volksfestes trägt. Das Publikum hatte sich sehr zahlreich eingefunden. In einer Halle, die zu einer Restauration umgestaltet worden war, konzertierte die Kapelle Petermann. Der Markt selbst war, trotzdem gestern auch in Frankfurt Viehmarkt abgehalten wurde, sehr gut besetzt. Es waren 850 Pferde, 821 Rinder und Kühe, 271 Milchkuhe, 673 Schweine, 245 Kälber, 38 Ochsen, 20 Fohlen, 1 Schaf und 1 Ziege, im ganzen 2920 aufgetrieben worden. Um 11 Uhr wurde der übliche Prämierungssakt vorgenommen. Derselben wohnten als sogenannte offizielle Personen bei die Herren: Geh. Reg.-Rath Pfisterer, Oberbürgerm. Beck, Bürgermeister Ritter, Amtmann Strauß, Oberst v. Saffl, Gendarmen-Oberst v. Grabert, Stadtrath Groß, Major a. D. Seubert und Mitglieder der Maimarkt-Kommission. Herr Major Seubert nahm die Prämierung vor, die er mit einer Ansprache einleitete, in welcher er darauf hinwies, daß der Mannheim-Maimarkt seit drei Jahrhunderten besteht und daß er aus ganz kleinen Anfängen hervorgegangen ist. Die alten Mannheim-Maimärkte waren.

\* Heidelberg, 2. Mai. Die badische Abtheilung des Bundes der Landwirthe hält am nächsten Sonntag im großen Saale der Harmonie zu Heidelberg eine von dem Landesvorstand, Graf W. Douglas-Gondelsheim, einberufene Landesversammlung ab. Auf der

Tagesordnung steht: 1. Der Bund der Landwirthe und die allgemeine politische Lage. Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Gahn-Berlin; 2. Die Tabakbesteuerung und die Zukunft des Tabakbaues. Referent: Konjul Menzer-Redargemund und Domänendirektor Hoffmann-Karlruhe; 3. Die Bundesbewegung in Süddeutschland. Referent: Reichstagsabgeordneter C. Rude-Patzenhausen.  
 \* Oberbach, 3. Mai. Ein in einem hiesigen Steinbruch beschäftigter Arbeiter wird seit 2 Tagen vermißt. Da derselbe dem Vermerken weggang, er sei unwohl, vermuthet man, daß er krank oder todt irgendwo im Walde liege. Alles Suchen war bisher vergebens.  
 \* Bannenberg (N. Wertheim), 2. Mai. Abends stürzte während der Vorstellung der Sohn des Selbstmörders Hartmann in Folge Bruchs einer Stütze ca. 10 Meter vom Seil auf die Straße herab, ohne sich ernstlich zu verletzen. Derselbe konnte sich am nächsten Morgen wieder produzieren.  
 \* Forstheim, 2. Mai. Die Enthüllung des Bismarckdenkmals soll am 10. Juni, Vormittags 11 Uhr, feierlich begangen werden.  
 \* Forstheim, 2. Mai. Eine hiesige Firma empfing aus Ameron folgendes Bestellschreiben. Wie es scheint, geneht der schwache Landsmann den Unterricht eines Baseler Missionars, doch lassen die Fortschritte noch manches zu wünschen übrig.

Sehr geehrter Herr L. L!  
 Ich freue mich Sie zu schreiben. Bitte, ich habe Sie aber einem mittheilen geben, daß ich haben einer dem Preisliste setzen, und es ist anzufragen, meine Herz mit Frölichkeit darüber sehr, und am der Zeit ich haben es gelesen. Ich war zuviel Beispiel dorten an finden, darum ich bin zuviel bitten sein ist, ich aber wollten gerne ein Bestellung von Sie bekommen. Bitte ich. Dan es muß alle dort druden, welches von menschen wen es ist sie ihn setzen und laufen es schnelligkeit. Mit mustern stehe ich gern zu dienen und bitte ich um ungefähre Angaben der Bereitete ujn. Lieber Herrn, habe ich gnaden gefunden vor beinen augen, Schiden mir einer Paax Honorieren, und Schreift auch mir seine Preis dazu. Sie oder ein andern der soll so gut sein schiden es mir ihn.  
 Ich grüßen Sie und alles sind in betne Heimat.  
 I Martin Namdi Gan  
 Basel Missionar  
 Lehrer

in jedek.  
 \* Bismarck (N. Rastatt), 2. Mai. Schon lange Jahre war es der sehnliche Wunsch unserer Gemeinde, eine neue, größere Kirche bauen zu können. Mit rastlosem Eifer und Fleiß wurden die nöthigen Mittel herbeigeschafft, so daß endlich der Bau im vorigen Sommer in Angriff genommen werden konnte. Da die Jahreszeit auf dieses Frühjahr verlegte war, mußte man die Grundsteinlegung auf dieses Frühjahr verlegen, sie fand nun Sonntag den 29. April statt. Die Eingänge ins Dorf waren mit Triumphbögen geschmückt, welche durch sinnige Sprüche die zahlreich einziehenden Gäste begrüßten. Die Häuser waren bekümmert und besagte. Um drei Uhr begann der Festzug von der alten Kirche aus und bewegte sich gegen das Rathaus durch das Dorf nach der neuen Kirche. Die Schuljugend eröffnete den Zug; darauf folgte die Musik, daran schlossen sich der Turnverein und der Militärverein; dann folgten der Kirchchor, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Erzdiözesanischen Bauamtes und die Bauunternehmer, die eingeladenen Gäste und Stifftungsmitglieder, der hiesige Stifftungsrat, der Gemeinderath und die Lehrer, der Gesangverein und der Arbeiterverein; die übrigen Festtheilnehmer von hier und auswärts schlossen den Zug. Bei der neuen Kirche angelangt, begaben sich die Geistlichkeit, das Erzdiözesanische Bauamt und die Bauunternehmer, die Gäste und Stifftungsmitglieder, Bauamt und die Bauunternehmer auf die Tribüne. Ein Musikvortrag der Kirchenkapelle leitete den Festakt ein. Dann erlang das herrliche Lied: „Die Himmel rühmen den Erwig'n Güte“, vortragen vom Kirchchor unter der trefflichen Leitung der Hauptlehrers J. Essenbreis. Nun sang der Gesangverein unter Beihilfe des Rastatter Gesangvereins „Apollonia“ das Lied: „Lobt Jehovah hoch erheben“. Darauf hielt Pfarrer Götz aus Ruppelheim die Festpredigt. Nach Beendigung derselben nahm Herr Stadtpfarrer Suger aus Rastatt die Weihe des Grundsteines vor. Die Verlesung der Urkunde übernahm Bilar Kreuzer aus Rastatt. Die Urkunde wurde nun zusammengelesen und in die Kapsel gebracht, worauf diese versegelt und in die Höhlung des Grundsteines gesetzt wurde. Während Herr Stadtpfarrer Suger die Einfügung des Chores vornahm, stimmten die andern geistlichen Herren das übliche Gebet an. Schließlich machte Herr Stadtpfarrer Suger die drei Hammerschläge, nachdem der Grundstein versegelt war. Je im Lied des Kirchchors, der vereinigten Gesangvereine, sowie ein Musikvortrag schlossen die Feier.  
 \* Baden, 2. Mai. Die Kunst-Ausstellung im Konversations-hause, welche mit Meisterwerken ersten Ranges reich besetzt ist, wurde heute offiziell eröffnet.  
 \* Aelt, 2. Mai. Mit größtmöglicher Schnelligkeit führen gelteru in später Abendstunde zwei Rader durch Dorf Rehl. Dieselben kamen von Sundheim her. In der Nähe des Rathhauses von Dorf Rehl fuhr der eine ein Kind, das neben an der Straße spielte, zusammen. Das Kind erlitt sehr schwere Verletzungen am Kopfe und Gesichte. Neben mehreren Kopfunden ist das Gesicht zerkratzt von der jagden Bedale, welche dem armen Wesen in der Wangen stecken blieb. Nach bekannter Radermanier wollte der Herr das Weite suchen, wurde aber festgehalten, bis die Polizei

so daß das ganze einen Keil bildet, der sich mit gleichmäßiger Geschwindigkeit durch das Wasser schießt. Auf die genaue Innehaltung dieser Formation wird vom Divisionschef streng gehalten. Eine kleine Schwankung eines einzelnen Bootes würde seinem Kommandanten sofort einen Tadel durch Flaggsignal vom D-Boote aus zuziehen und es ist eine Kunst der Kommandanten und Bootsführer, genauen Abstand zu halten. Um die Formation und Mandiriktur zu werden unsere Torpedoschlitten auch vom Auslande mit Recht beneidet. Es giebt keine Marine, die es so treffliches Bootsmaterial und Personal verfüge, wie die deutsche. Das gesamte Torpedoboots-Material der deutschen Marine ist auf der Werft von F. Schichau in Elbing hergestellt, auf welcher vor kurzem das hundertste Torpedoboot für unsere Flotte vom Stapel gelassen wurde. Kaum 20 Jahre sind verstrichen seit der Schöpfung einer Torpedoflotte, um deren Entfaltung der damalige Chef der Admiralität, General von Capriotti, sich große Verdienste erworben hat, deren Organisation und höchste Leistungsfähigkeit aber das Wert unseres jetzigen Staatssekretärs des Reichs-Marineamts Vize-Admiral Tirpitz ist; welche gewaltige Rolle hat die Torpedowaffe, obwohl sie eigentlich nie so recht Gelegenheit gefunden, sich im Seezuge zu betheiligen, dennoch in der Entwicklung der Kriegsflootten gespielt! Sie hat die Torpedosubmarine, die Revolver-torpedonen zu ihrer Abwehr, später die kleinsten Schnellboote und neuerdings die Torpedobootszerstörer heraufbeschworen. Sie hat eine ganze ungeheure Industrie, die in Deutschland durch Schichau zur höchsten Spezialität ausgebildet worden ist, geschaffen und die gewaltigsten Umwälzungen in der Seeaktik hervorgerufen und doch darf man sie nur als eine sekundäre, als eine Gelegenheitswaffe betrachten. Auch die Rheindivision ist auf der Schichauwerft vor etwa 15 Jahren entstanden. Das Divisionsschiff D 4 zählt sogar erst 12 Jahre. Es lief 1888 vom Stapel und ist fast das kleinste seiner Art. Es ist 56 Meter lang, 6,6 Meter breit und hat bei einem Tiefgang von 3 Meter eine Wasserbedrängung von 300 Tonnen. Seine dreihündrige vertikale Maschine entwickelt 3600 Pferdekkräfte und erheilt dem Boote eine Geschwindigkeit von 22 Knoten in der Stunde. Der Dampf wird in zwei Lokomotivkesseln erzeugt, die mit 12 Atmosphären Druck arbeiten. Die artileristische Armierung besteht aus drei 5-Centimeter-Schnellbooten, von denen 2 auf der Kommandobrücke stehen und das dritte auf dem hinteren Kommandothurm aufgestellt ist, welcher gleichzeitig als Nebenbergang zum Raum des Kommandanten und der Offiziermesse dient.

Die Torpedo-Armierung besteht aus 2 schwenkbaren Rohren auf dem Deck und 1 Unterwasserlanzierrohr vorn im Bug, für 35-Centimeter-Torpede. Das Bugrohr kann vom vorderen Torpedoraum aus geschlossen und geöffnet werden. Die Torpedos, die unsere Marine verwendet, sind zwar nach dem Whitehead'schen Prinzip konstruirt, werden aber von unserer eigenen Torpedofabrik in Friedriehshafen gebaut und weichen in ihren Einzelheiten erheblich von denen anderer Marinen ab. Wenigstens die Konstruktionsprinzipien der Fischtorpedos allgemein bekannt sind, so wird die Waffe wohl immerhin als seltet betrachtet und wir dürfen den Rheinländern daher auch nicht mehr verathen, als daß ein Torpedo aus Phosphorbronze gebaut ist, vorn in dem sogenannten Kopf eine Sprengladung aus Schießwolle von 60 bis 120 Kilogramm trägt, eine Luftkammer für 30 bis 90 Atmosphären Druck zum Betriebe der kleinen dreigliedrigen Maschine hat, welche die beiden zweiflügeligen Propeller treibt, und in seinem zylindrischen Theile eine höchst sinnreiche Vorrichtung enthält, die auf dem Grundtage des hydrostatischen Druckes beruht und bewirkt, daß der Torpedo während seiner Fahrt durchs Wasser eine ganz bestimmte und beabsichtigte Tauchtiefe, sagen wir 1,5 bis 2 Meter unter der Oberfläche, wo nämlich der Panzerstich der Schiffschiffe auftritt. Die Geschwindigkeit, mit welcher die ersten Torpedos durchs Wasser laufen, beträgt 30 Knoten und die Waffe ist im Laufe der Zeit so ausgebildet und vervollkommen, daß man allgemein eine Treffsicherheit auf 500 Meter annimmt. Die Wirkung des Torpedoschusses ist an allen Fahrzeugen zur Genüge erprobt und man weiß, daß die Explosion eines Torpedos an der Schiffswand eines noch so starken Schiffschiffes dieses in seinen Konstruktionsstellen derartig erschüttert, daß es auf seine eigene Rettung Bedacht nehmen muß. Die Kosten eines Torpedos belaufen sich auf 8- bis 10000 M.  
 Vorn erhebt sich die über die ganze Schiffsbreite reichende Kommandobrücke, unter der sich das kleine Kartenshäuschen und an der Steuerbordseite (rechts) die Klüve für Offiziere und Mannschaften befindet. Die Wohnräume sind natürlich, bei der Kleinheit des Fahrzeuges, dessen größter Raum durch die Maschinen und Kesselanlagen in Anspruch genommen wird, äußerst beschränkt; aber unsere Seeleute wissen es sich überall behaglich zu machen und sich unter den schwierigsten Verhältnissen einen gewissen Komfort zu verschaffen. Während die Mannschaften ihren Wohnraum vorn unter dem sogenannten Wasserschiff haben, sind die Unteroffiziere gerettet von ihnen in einem kleinen Raum im hinteren Schiff untergebracht. Hinter der Maschine, durch einen Thurmehangang



berbeigeholt war. Nach Radnummer und Ausweiskarte ist der Herr...

Die Stadtgemeinde Lahr beabsichtigt auf der Gemarkung Sulz unter Benützung des Sulzbaches eine Militär-Schwimm- und Badeanstalt für die Garnison Lahr zu errichten.

Die sehr kühlen Nächte der vergangenen Woche brachten unsern prächtig blühenden Kirschbäumen sehr empfindlichen Schaden, viele sind erstorben.

Freiburg, 2. Mai. Nach dem zur Beförderung gelangten Jahresbericht zählt der Arbeiterbildungsverein zu Freiburg am...

Die Gründungsfeier des Vereins ehem. Kaiser Friedrich III., welche am Samstag Abend im großen Saale der Brauerei Wurt hier abgehalten wurde, gestaltete sich zu einer...

Aus den Nachbarländern.

Meß, 1. Mai. Die Vereinigung zur Schmückung und Fortwährender Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Meß, sowie...

Als heute Morgen die kleine Flottille zum Auslaufen bereit lag, rauchend und laudend auf die letzte Post ungeduldig harrend, gab es noch mancherlei Vorbereitungen für die Seefahrt.

Meß und großer Zapfenstreich. Fahrpreisermäßigung ist bei den Bahnverwaltungen beantragt. Die Zeitung hat übernommen: a) bei den...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Mai. \* Hofbericht. Se. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Vorträge entgegen.

Bismarckdenkmal. Der enge Ausschuss für Errichtung eines Bismarckdenkmals vereinbarte mit den vier preisgekränkten Künstlern einen engeren Wettbewerb mit Einlieferung der neuen Entwürfe bis 1. Januar 1901.

Die Abordnung des Bürgervereins der Südstadt, bestehend aus dem Vorsitzenden, Installateur Böglert, und 2 Vorstandsmitgliedern, wurde am Mittwoch Vormittag von Herrn Oberbürgermeister Schneider empfangen, um ihren Wunsch auf baldige...

Stückkurs. Der von der Singer u. Co., Nähmaschinen-Fabrik, Kaffert, 124 hier vor 8 Tagen in dem Ladenlokal, Kaiserstr. 122 (Eingang Walbstraße) eröffnete Stückkursus erfreut sich in den Kreisen der Damenwelt immer lebhafterer Beachtung...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Mai. \* Hofbericht. Se. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Vorträge entgegen. Zur Frühstücksstunde erschien Ihre Hoheit die Fürstin von Lippe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Mai. \* Hofbericht. Se. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Vorträge entgegen.

Als heute Morgen die kleine Flottille zum Auslaufen bereit lag, rauchend und laudend auf die letzte Post ungeduldig harrend, gab es noch mancherlei Vorbereitungen für die Seefahrt.

Milchkarren zu kaufen sucht. Er ging an den Hauptbahnhof, stahl dort einen einem Milchhändler gehörigen zweirädrigen Milchwagen im Werte von 20 M. und verkaufte ihn an den Milchhändler. Er wurde dafür verhaftet.

Stellingen, 2. Mai. Auf der Mittelbahn kippte beim Jittersbacher Frühzug die Lokomotive vor der Station Rutenbach aus der Schmalpforte heraus und verfehrte dadurch den Zug auf zwei Stunden in den Ruhezustand.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 3. Mai. Tagesordnung der Strafkammer I. Freitag den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Christine gen. Anna Trunzer aus Königsdorf wegen Betrugs.

Vermischtes.

hd Berlin, 2. Mai. In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 200,000 M. auf die Nr. 217050.

Bromberg, 1. Mai. Gestern Abend wurde im hiesigen Stadttheater der Kasstellan Milewski während der Aufführung der „Zauberflöte“ auf der Treppe zum 1. Range von einem Logeninsasslichen erschossen.

Wien, 2. Mai. Der Beginn der gestrigen Vorstellung der Freien Bühne verzögerte sich, da die Miethe nicht bezahlt war. Das zweite Stück „Ratcliff“ konnte nicht aufgeführt werden, da der Garderobier die Kostüme wegen Nichtbezahlung nicht ausliefern konnte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. Mai. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Brauerei Eichbaum-Aktien zu 171 pCt., Homburger A.-Dr. vorm. Messerschmitt-Aktien zu 100 pCt.

Magdeburg, 2. Mai. In der Bericht. Kornzucker excl. von 92 pCt. — — —, neue — — —, Kornzucker excl. 98 pCt. Neudement 11.70—11.95, neue — — —, Nachprodukte excl. 75 pCt.

Berlin, 2. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per Mai 150.75, per Juli 154.75, per September 158.25. Roggen per Mai 149.25, per Juli 147. —, per September 144.75.

London, 2. Mai. 1 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer g. 5. 76 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., 3 Mt. 75 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Zinn Straits 136 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., 3 Mt. 135 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St., 17 Sh. 6 P., engl. 17 Pfd. St. 5 Sh. 3 P., Zink, gew. Marken 21 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., best. nominell. Schott. Kohlen-Barr. 72 Sh. 7 1/2 P. 5 Uhr. Kupfer 76 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., 3 Mt. 75 Pfd. St. 6 Sh. 6 P., Wacker-Schluppreis 76 Pfd. St. 5 Sh. 0 P. bis 76 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., best. selected 80 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., strong Sheets 00 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Zinn Straits 137 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., 3 Mt. 136 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., engl. 141 Pfd. St. 00 Sh., Met. span. 16 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., engl. 17 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 21 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., best. nominell. gew. schief. 27 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Schott. Eisen-Barr. 72 Sh. 7 1/2 P. (Str. P.)

Viehmarkt in Mannheim vom 30. April u. 1. Mai. (Antf. Bericht der Direction.)

Es wurden angeführt: 39 Ochsen, 29 Bullen, 824 Rinder und Kühe, 297 Kälber, 0 Schafe, 871 Schweine, 234 Ziegen, 720 Arbeits-, 66 Schlachtpferde, 12 Milchkuhe, 1 Flegel, und wurde bezahlt für 50 kilo Schlachtgewicht: a) Ochsen, vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, höchstens sieben Jahre alt, 68 bis 70 Mark, b) junge, fleischige, nicht ausgewästete, und ältere ausgewästete 66 bis 65 Mark, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 62 bis 66 Mark, d) gering genährte jeden Alters 00—00 Mark, a) Bullen, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 58—00 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—00 M., c) gering genährte 54—00 M., Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgewästete Rinder höchsten Schlachtwertes 62—68 Mark, b) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 54—62 M., c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 48—54 M., d) mäßig genährte Kühe und Rinder 45—50 M., e) gering genährte Kühe und Rinder 40 bis 45 M., a) Kälber: mittlere Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 80—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—00 M., c) geringe Saugkälber 70—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00 M., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 00—00 M., b) ältere Mastlamm 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 00 M., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 51—00 M., b) fleischige 50—00 M., c) gering entwickelte 48—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M., Ziegen: a) beste 1000—5000 M., Arbeitspferde per Stück 200—2000 M., Schlachtpferde per Stück 40 bis 80 M., 352 Zucht- und Auzucht, per Stück 200—800 M., Flegel per Stück 18 M. Zusammen 3435 Stück.















Schwarzwaldverein.

Section Karlsruhe. Donnerstag den 3. Mai 1900: Vereins-Abend im Tannhäuser (Jagdzimmer). (Vortrag wahr-scheinlich).

Turn-Gesellschaft Karlsruhe.

Den geehrten Mitgliedern der Altersriege zur Kenntnis, daß das regelmäßige Turnen am vergangenen Donnerstag wieder begonnen hat. 10826 Für den heutigen Turnabend ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder wegen Befreiung der Frühjahrs-Turnfahrt erwünscht. Karlsruhe, den 3. Mai 1900. Der Turnwart der Altersriege.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Gesellige Zusammenkünfte: Donnerstag, 9 Uhr Abends: Ref. Eintracht. Samstag, 9 Uhr Abends: Jahrgänger Aben, Regelmäßig.

Evang. Männer-Verein der Weststadt.

Vereinslokal: Gasthaus zur Rose, Amalienstraße 87, beim Kaiserplatz. Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr beginnend: Gelangprobe. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Jeden Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsabend Hotel Karlsburg, Eingang Hauptstraße. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß das Ausbauen von Fleisch, als: prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zu billigen Preisen, von jetzt ab während der Sommermonate jede Woche Dienstags, Donnerstags und Samstags von 8-12 Uhr im Hause Dürerstraße 25, zur Stadt Dresden, stattfindet. B1241. J. Kleiber, Metzger, Littenheim.

Grünwinkler Spargeln

Zafelspargeln 50 Pf. Suppenspargeln 30 Pf. per Pfund. Die Spargeln kommen unge-waschen und ungebindelt, offen vorgezogen, zum Verkauf. Prompter Versandt nach aus-wärts. 10884

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Auf Prima II. Hypotheken werden Beträge bis zu 100 000 anzunehmen gesucht. Gest. Off. unter Nr. B1471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Viktoria-Wagen, Durlach, Hingvorstadt 16.

Abbruch. Beim Abbruch Bittel 8 (Seitenbau) sind vom 2. Mai ab alle Sorten Baumaterialien, als: Ziegel, feinerne Fenster und Thürgebelle, Bau- und Brennholz u. f. w. billig zu verkaufen. Näheres Abbruchstelle. B1394.2.2 F. & W. Fuchs.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem und so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin Katharina Betsch, geb. Vollmer, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenpenden sprechen wir hiermit unseren tiefgerührten Dank aus. 10894 Karlsruhe, den 2. Mai 1900. Die trauernden Hinterbliebenen: G. Betsch und Kinder.

Stoß & Cie.

Electricitäts-Gesellschaft m. b. H. Mannheim. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen jeder Art und Größe. 745a.50.12

Weinrosinen Schweineschmalz

rothe BURLA CLEM, per Bentner M. 17.50, Corinthen, per Bentner M. 16.50, große schwarze Rosinen, per Bentner M. 12.50, bei Mehrabnahme billiger. Fritz Leppert, Karlsruhe. 10885

Altes Zweischnigenwasser

garantirt rein, per Liter ohne Glas M. 1.60, bei Fritz Leppert, Karlsruhe. 10887

Schüler

jüng., schwach voran. (auch idiotisch geneigt.) werden in tgl. Aufsicht genommen. Gedichtstud. mit Nachhilfsunterricht. Näh Sophienstr. 72/1. und Ritterstrasse 32 III.17 B1529\*

50 Reisende

können sofort einen Artikel für Private übernehmen. Derselbe mit Leuten wird, bevorzugt und ist dauernde Stellung und hohes Einkommen gesichert. 21 Off. unt. H. P. B1517 bef. die Exp. der „Bad. Presse“.

Colporteur oder Hausierer

für guten Absatz-Artikel (bessere Bilder u. f. w.) gesucht. Off. unt. Nr. 20892 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Von einem Hofgut ca. 350 Ztr. Milch

abzuliefernde Abnehmer (Christi) gesucht. Promte Lieferung Garantie. Jahresvertrag 18 Wfa. pro Liter Hauptabnahm. von Karlsruhe. Abreise wolle man unter Nr. 10891 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden.

Cigarrenfabrik zu verkaufen,

25 Arbeiter (billigste Arbeitskräfte) mit fester Kundschaft, nachweisbar rentabel, mit Haus u. Grundst. Preis M. 12000. Umabst. ca. M. 6000. 2416a.2.1 Offerten unter S. W. 101 an Wilh. Wolf in Buhl i. Bad.

1 Singer-Fußbetriebmaschine und 1 Handmaschine

sind unter Garantie zu sehr billigem Preis zu verkaufen. B1527.2.1 Blumenstraße 4, part. Ein gut erhaltenes B1521

Fahrrad

ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Sessingstraße Nr. 52, 2. St.

Hotel-Restaurant.

In einer Garnisons- und Hauptstadt habe ein sehr gut gehendes Hotel-Restaurant mit 25 Fremdenzimmern mit Anhang von 15-20 Wille zu verkaufen. Großbrauerei hilft eventl. mit. Näheres durch G. Dietz, Kriegsstraße 16, Karlsruhe. B1498

Tafelklavier

für Vereine od. Wirthe wird für 90 Mk. verkauft. 10893.3.1 Herrenstr. 29, im Laden.

! Spargeln!

Tafelspargeln. Heute 40 Pf. der Pfd. zweimal täglich frisch eintreffend. 10900 M. Pannasch, Eier und Landessprodukte, 50 Jahrgängerstraße 50.

1 Sofa, 2 Fantenils, 5 Stühle und 1 Ovale Tisch (gut erhalten) werden für 65 Mk. abgegeben. 10898.3.1 Herrenstraße 29, im Laden.

Stellen finden

Zimmermädchen für bessere Familien sofort gesucht. Kinderfräulein nach auswärt. muß in der Kinderpflege durch- aus bewandert sein. Zimmermädchen in Hotel nach Baden; Ein Mädchen, welches bürger- lich ist, sich lösen kann, zu einer Herrschaft n. auswärt. Mädchen für Privatfamilien werden sofort placirt.

Mehrere Chefs, Reparations- und Hotel-Köchinnen, Küchen- und Zimmermädchen hier und Baden sofort gesucht. Saisonstellen nach Baden sofort zu besetzen. 10890 Central-Nachweis-Bureau „Fortuna“, Leopoldstraße 15.

411 Stellen B1236 bis jetzt im Auftrage f. Buchh., Commis, Reisende u. Filialen an Damen und Herren per sofort. Kaufm. Stellen u. Feilhaber-Bureau, Adlerstr. 13.

Schneider-Gesuch. Zwei Arbeiter können sofort ein- treten auf Groß- und Kleinfabrik. R. Münch, B1466 Kaiser-allee 77. 2.2

Friseur-Gehilfe. Ein tüchtiger, kann sofort oder später eintreten. W. Bürkle, Friseur, Kurvenstraße 7.

Im Maschinenladen geübt Lackirer, Kaufmann, sowie tüchtige 10889.3.1

Zimmerleute finden sofort Beschäftigung. Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken, Karlsruhe.

1 Kaminfeger-Gehilfe, geprüft, findet dauernd Arbeit bei F. Klaiber, Kaminfegermeister, in Sindheim a. d. Elsenz. 2405a

Fleißiger Hausbursche, der auch im Baden von Möbeln bewandert ist, findet dauernde, gut bezahlte Stellung. 10878 Kaiserstraße Nr. 167.

Ein Hausbursche kann sofort eintreten bei 10837.2.2 J. Hess, Kaiserstraße 121.

Reisebegleiterin zu dies. Dame, sowie gebild. Hausburschen (auch zu einz. Herren), feiner Gesellschaftlerinnen, Stützen der Hausfrau, Jungfernen ins In- und Ausland gesucht. 5031a Placirungs-Institut Beck-Nobinger, Mannheim.

Eine einfache, ordentliche B1503 Kellnerin 2.1 oder Mädchen, das serviren kann, wird sofort gesucht. Gute Stelle. Zum Badhorn, Ruppurrerstr. 46.

Gesucht wird ein Mädchen, welches gut bür- gerlich kochen kann und tüchtig in der Hausarbeit ist. Lohn 50-60 Mk. Näheres unt. Nr. 10881 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht zum 1. Juni zu einer einzelnen Dame ein gesundes, anständiges, zuverlässiges und ehrliches Mädchen, möglichst evangelischer Confession, nicht unter 24 Jahren, welches in der Haus- arbeit bewandert ist und Waschen, Nähen und Bügeln versteht. Zeug- nisse sind einzusenden an 2408a.3.1 Frau Sanitätsrath Noll, Markt i. S., Murgthalstraße 4.

Ein braves Mädchen, welches die Einfassung von wöchentlichen Raten bei Kundenschaft zu befragen hat, findet als

Einfaßerin dauernde und lohnende Stellung. 50 Mark Kautions erforderlich. Näh. zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B1581.

Ein einfaches solides Mädchen, welches etwas Nähen und Häkeln kann sowie die Hausarbeit versteht, findet als Stütze bei einer einzelnen Frau bis 1. Juni Stelle. Zu erf. Kronenstr. 22, 2 Tr. B1522

Ein anständiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten wird sofort gesucht. Zu erfragen Markgrafenstr. 52, eine Treppe hoch, am Roubellplatz. B1510

Mädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unter- zieht, per sofort gesucht. Zu erfragen Ungarstr. 7, 1. St. B1407.3.2

Dienstmädchen, welches waschen und kochen kann, auf sofort oder später. Beierheimer-Allee 5, I. L. B1441.3.2

Ich suche zum 1. Juni ein zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen. B1502 Frau Reg.-Baumeister Nöldeke, Kaiserstraße 82, 2. Stod.

Suche für sofort tüchtige Hof- u. Lailenarbeiterinnen bei guter Bezahlung und dauernder Stellung. Frau Tanello, Mo- demiestraße 55, 3. Stod. B1508.2.1

Eine zuverlässige, ordentl. Frau wird für H. Haushalt sof. gesucht. B1453 Karl-Friedrichstr. 18, part.

Ein Schulmädchen wird währ. seiner freien Zeit als Laufmädchen angenommen. B1493 Kaiserstraße 62, im Laden.

Eine zuverlässige Monatsfrau wird für einige Stunden des Tages für häusliche Arbeiten gesucht. Näh. Fischstraße 35 a, part. B1518

Schlosserlehrling. Ein ordentlicher Junge findet nach Lehrstelle bei J. Vier jun., Schlossermeister, Soffenstraße 13.

Stellen suchen. 30 Jahre alt, der sich in verschiedenen er- sten Häusern reiche Kenntnisse erworben, der doppelten u. amerikanischen Buchführung mächtig, sucht Vertrauensposten. Gefällige Angebote befördert unter Nr. B1472 die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann, 27 Jahre alt, mit doppelter Buchführung, Correspondenz u. sämtl. Computo- arbeiten bestens vertraut, sucht per sofort oder 1. Juli Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter Nr. 2401a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein in der Krankenkasse, Inva- liditäts- u. Altersversicherung durchaus erfahrener junger Mann, mit der einfachen Buchführung und allen leichteren Contorarbeiten ver- traut, militärfrei, sucht per baldigst, gestützt auf gutes Zeugnis, passende Stellung. Offerten unter P 1499 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10886.3.1

Jüng. Herr mit ein. Semestern Studium an der techn. Hochschule sucht passende Beschäftigung auf einem technischen Bureau. Offerten unter Nr. B1509 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Verwiegerin gleichviel in welcher Branche. Offerten unter Nr. B1435 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein anständ. Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin gleichviel welcher Branche. Offerten unter Nr. B1436 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein im Kleidermachen, Weißnähen, Handarbeiten, Bügeln und in der Küche erfahrener Fräulein sucht bald passende Stelle. Gest. Offert. unter Nr. B1504 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen: 1 tüchtige Kellnerin sofort, 2 tüchtige Privatmädchen mit Zeugnissen, welche kochen u. nähen können, auf 15. Mai. Näheres B1516 Bureau Jasper, Durlacherstr. 59.

Ein Mädchen sucht eine Stelle zu e. h. Familie für Hausarbeit. Zu erf. Kurvenstr. 19, 5. St. B1519

Israelit. Haushälterin. Gest. Fräulein, ges. Alters, sucht auf 1. Juni od. spä. bei best. alt. israeliti- schem Herrn Stelle als Haushälterin u. Gefellsch. Prima Zeugnisse. Gest. Offerten unt. B. F. 750 haupt- postlagernd Karlsruhe. B1511.2.1

Zu vermieten:

Sophienstraße 39, Vorderh., ist eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, An- theil an Waschlüche u. Trockenständer, an nur ruh. Leute zu vermieten. Näh. das. im 2. St. d. Sittenb. B1507.4.1

Zwei möblierte Zimmer, für je einen Herrn, sind im Restaurant zum weißen Löwen, Kaiserstraße 21, zu vermieten. Auch ist daselbst noch ein Zimmer für einen Verein von 40-50 Mitgliedern zu vergeben. 10811.3.1 Georg Röseler, Wirtsh. und Koch.

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Her- renstraße 29, im Laden. 10897.2.1

Ungarstr. 49 a, 3. St., ist ein möbl. Zimmer an 1 Arbeiter sofort oder später billig zu vermieten. Auch können noch einige Arbeiter gut, Mittag- u. Abendbrot erb. B1494

Bürgerstraße 19, Seitenbau, 3. St., ist ein möbl. Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten. B1433.2.2

Durlacherstr. 56 ist ein schönes, einf. möbl. Zimmer im 4. Stod. sofort an einen anständigen Arbeiter billig zu vermieten. B1506.2.1

Ein gut möbliertes Zimmer u. eine gut möblierte Mansarde ist zu vermieten. Näh. zu erf. Körner- straße 27, 2 Treppen hoch. B1524

Kaiser-allee 69, 4. St. L., wird ein best. Arbeiter als Mitbewohner in fr. Zimmer nach der Straße bei billigem Preis gesucht. B1489.2.1

Leisingstraße 36, 4. St., wird in ein fremdl. Mansardenzimmer für sofort oder später ein solider Arbeiter als Mitbewohner gesucht. B1520.2.1

Schiffstr. 40, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B1476

Schützenstraße 15, 2 Treppen hoch, ist ein geräumiges, gut möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herrn loal. od. später zu verm. B1499.2.1

Schützenstraße 57, 3. Stod., ist ein schön möbliertes Zimmer, sowie ein solches mit zwei Betten sofort oder später zu vermieten. B1491.2.1

Soffenstr. 65 a ist ein Mansarden- zimmer sogleich zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. B1417.3.2

Steinstraße 29, neuer Stb. 4. St. ist ein möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. B1512

Waldstr. 52, parterre, ist ein ge- räumiges möbl. Zimmer am 15. Mai zu vermieten. B1505

Möblierte Zimmer. Werderstraße 13, 2. St., sind 3 gut möbl. Zimmer einzeln oder auf an Herren zu verm. B1490.2.1

Werderstr. 71a, 2. St. L., wird in ein großes möbl. Zimmer ein anständ. Arbeiter als Mitbewohner gesucht. B1492

Jahrgängerstraße 35 ist im 3. Stod. ein schönes Mansardenzimmer mit Küche an ruhige Leute sofort be- zugsbar zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B1873.2.2

1 kleines Logis, 2 Zimmer, Küche, Keller sammt Zubehör, auf sofort zu vermieten. Zu erf. unt. Nr. 10879 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Für Offiziere! Gegenüber Gottesau ist eine Stellung, vier Stände, Büschen- zimmer, Wagenremise u. Heupfeiler, sofort oder später zu vermieten. Näh. Durl.-Allee 39, 2. St. B1495.5.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag den 3. Mai 1900. Abth. B (Selbe Abonnementkarten). 51. Abonnement-Vorstellung. Cyprienne.

Auspiel in drei Aufzügen von Sardou und Nozac. Deutsch von Oskar Blumenthal. Personen: Herr von Brunelles Fris Herz. Cyprienne, seine Gattin. . . . . Dittie Gerhäuser

Abhemar von Glatig- nan, ihr Cousin Siegfried Heinsel Herr von Clavignac Hugo Höder. Frau von Brionne, Wittwe. . . . . Maria Eichenh. Frau von Valsontaine Minna Höder. Fräulein von Zuffe- nan. . . . . S. Rachel-Wender. Besfordrin. . . . . Joh. Schöneberger. Valentin. . . . . Adolf Gallego. Joseph, Kammermädchen. . . . . Alw. Müller. Ein Portier. . . . . Emil Gunter. Joseph, Oberkellner. . . . . Heinrich Reiff. Jean, Servierkellner Herrn. Benedict. Ort der Handlung: Reims.

Ausgang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasse-Schließung 1/2 7 Uhr. Kleine Preise.

Freitag den 4. Mai. Sechsbun- zwanzigste Vorstellung außer Abome- ment. Gesamt-Gastspiel des Schauspielers des Hof- und Nationaltheaters Karlsruhe. Wenn wir Töten er- wachen. Dramatischer Epilog in drei Akten von Herrit Jbsen.



**Aerztliche Anzeige.**  
 Meine Morgensprechstunde fällt vom 1. Mai d. J. ab aus.  
 Die Sprechstunde findet künftig statt:  
 An Wochentagen von 2-3 Uhr.  
 Sonntags ungewiss. 10795.3.8  
**Dr. med. A. Baumstark,**  
 pr. Arzt.

Habe mich zur Ausübung der  
**zahnärztlichen Praxis**  
 hier niedergelassen. 10489.7.6  
**Dr. med. Linsenmann,**  
 Arzt und Zahnarzt,  
 Spezialarzt für Mund- und Zahnkrankheiten,  
 bisher langjähriger Assistent als Arzt und Zahnarzt.  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 84.**

**Musik-Institut Kahn.**  
 Beginn des neuen Schuljahres im April.  
 Eintritt mit jedem 1. u. 15. eines Monates.  
 Das Honorar beträgt für die Klavier- oder Violinklassen 60 M. jährlich und ist in monatlichen Raten von je 5 M. voraus zu entrichten.  
 Näheres in den Prospekten, welche im Institute selbst, sowie in allen Musikalienhandlungen; ferner in der Pianofortehandlung von Herrn H. Maurer, sowie bei Herrn Kaufmann A. Steinmann, Werberplatz, gratis abgegeben werden.  
 Anmeldungen werden täglich im Institute Adlerstrasse 14, in der Zeit von 11 bis 4 Uhr [Sonntags unbestimmt] angenommen. 6747.4.4

**Batist-Hütchen,**  
**Häubchen,**  
**Tellermäuzen,**  
 in neuer reicher Auswahl  
 empfehle billigt 10697.2.2  
**Emil Kley,**  
 Erbprinzenstrasse 25.

Circa  
**200 Kinderwagen**  
 auf Theilzahlung  
  
 bei 10089\*  
**J. Ittmann,**  
 25 Amalienstrasse 25.

**Kartonnagen-Arbeiterinnen,**  
 auf feinere Sachen eingearbeitet, bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. 2876a.2.2  
**José del Monte**  
 Kartonnagen- und Glanz-Fabrik,  
 Stuttgart, Cannstatterstrasse 97.

**BERLITZ SCHOOL**  
 Kaiserstr. 161, 3. Etz., Eing. Ritterstr.  
 Sprach-Lehrinstitut  
 für Erwachsene.  
 FRANZÖSISCH, ENGLISCH,  
 ITALIENISCH, RUSSISCH etc.  
 Nur Lehrer  
 der betreffenden  
 Nationalität.  
 Nahe an 100 Zweigschulen.  
 In den Vertikalschulen hört,  
 spricht und schreibt der Schüler,  
 selbst der Anfänger, nur die zu  
 erlernende Sprache. Probe-  
 lection gratis. Einzel- und  
 Classenunterricht, für Herren  
 und Damen, am Tage und  
 Abends. Eintritt jederzeit.  
 Prospekte gratis und franco.

**Patent-Bureau**  
**KLEYER** Karlsruhe  
 INGENIEUR-PATENTANWALT  
 Filialbureau: Mannheim O 5, 12.  
 Hauptbureau: Telefon No. 1303.

**Neuheiten**  
 in  
**Schürzen**  
 schwarz und farbig,  
 sind eingetroffen. 19714  
**Rudolf Wieser,**  
 Kaiserstrasse 153.

  
 Jeden Donnerstag, Freitag  
 und Samstag 10888\*  
 Frische Schellfische u. Bratfische  
 bei Fr. Waechter, Ede Bah-  
 nplatz und Badhornstrasse 34.

**Blutwein,**  
 ärztlich empfohlener,  
 vorzüglicher Stärkungswein bei  
 Bleichsucht u. Diarrhöen,  
 die Flasche . . . à M. 1.10,  
 12 Flaschen . . . à " 12.60,  
 19 Flaschen . . . à " 19.—,  
 bei 10862  
**Max Homburger,**  
 30 Kronenstr. 30,  
 124a Kaiserstrasse 124a.

**Pferde-**  
**zahnumais**  
 zur Saat  
 empfiehlt billigt en gros  
 & détail 10880.2.1  
**N. J. Homburger,**  
 Kronenstrasse 50.

**1a. Schwarzwälder**  
**Kirschenwasser**  
 4-jährig, vom Produzenten ge-  
 kauft, hat ein größeres Quan-  
 tum, auch literweise, unter Ga-  
 rantie für unverfälschte Waare,  
 noch billigt abgegeben  
**Fritz Leppert,**  
 Karlsruhe. 10886

Zwei ganz neue, schöne B1448.3.2  
**große Bilder,**  
 in modernen, braunen Rahmen, für  
 nur M. 2.80 pro Bild zu verkaufen  
 Gerwigstrasse 39, 2. Stock, rechts.  
**Ein Fahrrad,**  
 bereits noch neu, ist billig zu ver-  
 kaufen. Dasselbe ist auch ein unüb-  
 liches Zimmer sofort zu vermieten.  
 Näheres Marienstraße Nr. 22 4.  
 Stod. B1526.2.1

**Eingang aller Neuheiten in**  
**Foulard** Foulard Pongée imprimé, Meter Mk. 1.— bis 1.75,  
 " Japan " " " 1.90 " 3.50,  
 " Surah " " " 2.— " 3.50,  
 " Liberty " " " 2.50 " 4.50.  
**Wasch-Seide** 50 bis 55 cm breit, Meter Mk. 1.50  
 bis 3.25,  
 80 bis 85 cm breit, Meter Mk. 3.25  
 bis 4.75. 10888  
 in gefälligen Streifen- und Caro-Mustern.  
**Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.**

**J. L. Distelhorst, Gr. Bad. Hofl. Möbelfabrik, Karlsruhe, Waldstr. 32.**  
 Größtes Möbellager in Baden. — In 4 Stockwerken, enthaltend über: 10897.10.1  
 16 Salon- u. Boudoir-,  
 20 Wohn- u. Speise-  
 zimmer-,  
 22 Schlafzimmer-,  
 8 Herrenzimmer-  
 Einrichtungen  
 in allen Preislagen  
 vom billigsten bis zu den  
 feinsten  
 in Modern, Englisch,  
 Rocco, Renaissance,  
 Gothisch, Japan,  
 Orientalisch, Fantasie,  
 de Gallé, de Ginori  
 etc. etc.  
 Meuble de Bronce  
 et de  
 Marguerite.  
 Amerikanische Möbel.  
 Mechanik - Möbel.  
 Wiener Möbel.  
 Leder-Möbel  
 und viele einzelne  
 Gegenstände u. s. w.  
 Complete Aussteuer  
 und Einrichtungen  
 jeglicher Art.  
 Kunstverh. Werkstätten.  
 Innendecorationen.  
 Oelgemälde. Bronzen.  
 Vorrätige  
 Zeichnungen und  
 Preisberechnungen  
 unentgeltlich.  
 Das Beste unter un-  
 begrenzter Garantie.  
 Prämiirt mit der  
 Goldenen Medaille:  
 Paris, London, An-  
 twerpen, Amsterdam,  
 Frankfurt a. M.,  
 Berlin, München,  
 Chicago, Strassburg  
 i. E., Baden-Baden,  
 Karlsruhe (Kunst-  
 gewerbeausstellung).

**10% Rabatt von 2 Mt. ab** bei Glas- u. Porzellanwaren  
 Auf sämtliches  
**Glas, Porzellan, Gfßbestecke**  
**und Emaille** 10778.4.3  
**Rabatt 10 u. 5% Rabatt**  
 Für Küchenausstern besonders günstige  
 Einkaufsquelle.  
**Kaiserstr. 73. Karlsruher Haushaltbazar,** zwischen Kronen-  
 u. Badhornstr.

**10% Rabatt von 2 Mt. ab** bei Glas- u. Porzellanwaren  
 für die Frühjahr-Saison  
 sind sämtliche Neuheiten in  
**Sonnen- u. Regenschirmen**  
 eingetroffen für jeden Geschmack in großer Auswahl bei  
 fabelhaft billigen Preisen.  
 Stoffe zum Überziehen in allen Genres zu den billigsten Preisen.  
 Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne  
 hochachtend 9784.6.4  
**P. Buschini, Schirmfabrikant,**  
 110 Kaiserstrasse 110,  
 im Hause des Herrn Hostlieferanten Munding.

**P. P.**  
 Unlässlich des am 26., 27. und 28. Mai d. J. stattfindenden  
 Wohltätigkeits-Bazars erlaube ich mir, meine reiche Auswahl in  
 Zutaten zur Anfertigung 10863  
**Badischer u. Ausländischer**  
**Landes-Trachten**  
 empfehlend in Erinnerung zu bringen.  
**Julius Strauss.**  
 Chemisches für Berner Costüme, welche ge-  
 waschen werden sollen, sind, um rechtzeitig wieder abgeliefert zu  
 werden, im Laufe der Woche in meinem Geschäft abzugeben.

**Goldener Adler.**  
 Heute Donnerstag:  
**Schlachttag,**  
 wozu einladet B1485  
**Th. Weber,**  
 zum goldenen Adler,  
 Karl-Friedrichstrasse 12.  
**Hund verlaufen.**  
 Schottisch Schäferhund (Hündin),  
 auf dem Namen „Bonny“ hörend, hat  
 sich verlaufen. Abzugeben gegen Be-  
 lohnung Kaiser-Str. 71. B1500